

Hauptmann | Die Weber

Lektüreschlüssel XL

für Schülerinnen und Schüler

Dieses Buch wurde klimaneutral gedruckt.

Alle CO₂-Emissionen, die beim Druckprozess unvermeidbar entstanden sind, haben wir durch ein Klimaschutzprojekt ausgeglichen, das sich für den Regenwaldschutz in Papua-Neuguinea einsetzt.

Nähere Informationen finden Sie hier:



Klimaneutral
Druckprodukt
ClimatePartner.com/14058-1912-1001



Gerhart Hauptmann

Die Weber

Von Wilhelm Borchering

Reclam

Dieser Lektüreschlüssel bezieht sich auf folgende Textausgabe:
Gerhart Hauptmann: *Die Weber. Schauspiel aus den vierziger Jahren*. Stuttgart: Reclam, 2018. (Reclam XL. Text und Kontext, Nr. 19406.)

Diese Ausgabe des Werktextes ist seiten- und zeilengleich mit der in Reclams Universal-Bibliothek Nr. 19364.

E-Book-Ausgaben finden Sie auf unserer Website
unter www.reclam.de/e-book

Lektüreschlüssel XL | Nr. 15516
2020 Philipp Reclam jun. Verlag GmbH,
Siemensstraße 32, 71254 Ditzingen
Druck und Bindung: Kösel GmbH & Co. KG,
Am Buchweg 1, 87452 Altusried-Krugzell
Printed in Germany 2020
RECLAM ist eine eingetragene Marke
der Philipp Reclam jun. GmbH & Co. KG, Stuttgart
ISBN 978-3-15-015516-5

Auch als E-Book erhältlich

www.reclam.de

Inhalt

- 1. Schnelleinstieg 7
- 2. Inhaltsangabe 13
 - Erster Akt 13
 - Zweiter Akt 16
 - Dritter Akt 19
 - Vierter Akt 21
 - Fünfter Akt 23
- 3. Figuren 26
 - Die Repräsentanten der Unterschicht 27
 - Die Repräsentanten der Mittelschicht 36
 - Die Repräsentanten der Oberschicht 42
- 4. Form und literarische Technik 46
 - Zur Frage der Gattungszugehörigkeit 46
 - Die Kompositionsprinzipien des Schauspiels 47
 - Die Form des Dramas 51
 - Die Sprache 54
- 5. Quellen und Kontexte 56
- 6. Interpretationsansätze 66
 - »Das Blutgericht« 66
 - Das Weberlied – Wirkung und seine Funktion 69
 - Vor Gericht 76
 - Das Problem des fünften Aktes 85
- 7. Autor und Zeit 95
 - Kindheit und Jugend 95
 - Auf dem Weg zum Ruhm 97
 - Literaturnobelpreis und die Zeit danach 105
 - Literaturtheoretische und politische Positionen 107

- 8. Rezeption 109
 - Die Buchausgabe 109
 - Die Auseinandersetzung mit den Zensurbehörden 110
 - Die nicht öffentlichen Aufführungen 1893 112
 - Die öffentlichen Aufführungen 1894 114
 - Die Rezeption der *Weber* seit 2000 116
- 9. Prüfungsaufgaben mit Lösungshinweisen 118
 - Aufgabe 1: Analyse zweier Sachtexte 118
 - Aufgabe 2: Vergleich zweier literarischer Texte 123
 - Aufgabe 3: Analyse eines literarischen Textes 129
- 10. Literaturhinweise/Medienempfehlungen 134
- 11. Zentrale Begriffe und Definitionen 137

1. Schnelleinstieg

Autor	<ul style="list-style-type: none"> • Gerhart Hauptmann, geboren am 15. November 1862 in Ober Salzbrunn, gestorben am 6. Juni 1946 in Agnetendorf • Beisetzung auf Hiddensee • Er gilt als bedeutender Dramatiker und Schriftsteller und erhielt 1912 den Nobelpreis für Literatur
Entstehungszeit	<ul style="list-style-type: none"> • 1888: Erste Ideen zu dem Drama über die Weber • 1890: Vorarbeiten • 1891: Erste Dialektfassung • 1892: Buchform des Dramas; das Stück darf nicht öffentlich aufgeführt werden • 1893: geschlossene Vorstellung der sprachlich überarbeiteten Fassung • 1894: öffentliche Uraufführung
Orte und Zeit der Handlung	<ul style="list-style-type: none"> • Die (fiktionalisierte) Handlung spielt in Langenbielau und Peterswaldau in Schlesien. • Zeitlich orientiert sich die Handlung an den realen Abläufen des Weberaufstandes von 1844. Die Handlung setzt »gegen Ende Mai« an einem nicht genauer genannten Tag um 12 Uhr ein und dauert acht Tage.
Epoche	<ul style="list-style-type: none"> • Naturalismus
Gattung	<ul style="list-style-type: none"> • Soziales Drama
Aufbau	<ul style="list-style-type: none"> • Orientierung am Fünf-Akte-Schema ohne Untergliederung in Auftritte • Offene Dramenform

2. Inhaltsangabe

Das in fünf Akte eingeteilte Schauspiel weist zu Beginn jedes Aktes – im Vergleich zu anderen Dramen – lange Regieanweisungen auf. Darin beschreibt der Autor die Orte der Handlung und die auftretenden Figuren so, dass sich der Leser die Einrichtung der Räume und das Aussehen der Figuren bildhaft vorstellen kann. Die Regieanweisung zum ersten Akt enthält auch Informationen zum Zeitpunkt der Handlung. In den nachfolgenden Akten erschließt sich der Zeitpunkt der jeweiligen Handlung aus den Aussagen der Protagonisten.

- Funktion der Regieanweisungen

Erster Akt

In einem Lager- und Geschäftsraum im Hause des Verlegers Dreißiger in Peterswaldau finden sich am Ende des Monats Mai, gegen Mittag, nach und nach Weber, Weberfrauen und Kinder ein, um ihre gewebten Stoffe abzugeben. Der Leser erhält einen circa einstündigen Einblick in das Geschehen am Rückgabetag.

Die Regieanweisungen enthalten neben einer genauen Beschreibung der Einrichtung des Zimmers eine umfassende Schilderung der Abläufe am Rückgabetag: Die Weber präsentieren ihre gewebten Stoffe, Angestellte des Verlegers begutachten und wiegen sie und zahlen den Arbeitslohn aus. Der ehemalige Weber Pfeifer (im Gegensatz zu den Webern wohlge-

- Informationen in den Regieanweisungen

3. Figuren

Gegner der Weber	Weber und ihre Anhänger	
Oberschicht		
Verleger und Fabrikant Dreißiger Frau Dreißiger Pastor Kittelhaus Frau Kittelhaus	Chirurgus Schmidt	
Mittelschicht		
Polizeiverwalter Pfeifer (Angestellter Dreißigers) Neumann (Angestellter Dreißigers) Lehrling (Angestellter Dreißigers) Förster (Beamter) Welzel (Wirtsleute) Reisender Wiegand (Tischlermeister) [Bauer]	Kandidat Weinhold Schmiedemeister Wittig Lumpensammler Hornig	
Unterschicht		
Kutsche (Gendarm) Arbeiter Dreißigers Soldaten	Weber	
	Anhänger	Bedenkenträger
	<u>Jüngere Weber:</u> Bäcker Jäger Luise Hilse Baumert Ansorge Gottlieb Hilse Weberfrauen	<u>Ältere Weber:</u> [Gottlieb Hilse] Der alte Hilse Reimann
	Frau Heinrich Kinder	

Abb. 3: Figurenkonstellation

Die Repräsentanten der Unterschicht

Die Unterschicht wird im Drama ausschließlich durch die Weber vertreten. Die große Masse der Weberfrauen und Weber wird wiederum durch zwei Familien und deren Mitglieder sowie weitere individuell gekennzeichnete Figuren repräsentiert. Dabei unterteilt Hauptmann die Weber nach ihrer Einstellung zum Aufstand in Befürworter (überwiegend jüngere Weber) und Ablehner (vor allem ältere Weber). Im Laufe der Auseinandersetzungen wechseln einzelne von ihnen auch von dem einen Lager in das andere.

Bäcker. Einer der Wortführer der Weber ist Bäcker, ein junger starker Weber, der gleich im ersten Akt selbstbewusst und furchtlos auftritt. Von Pfeifer lässt er sich den Mund nicht verbieten; zudem drängt er auf die Beachtung seiner Ehre, indem er erfolgreich darauf besteht, dass ihm der Lohn in die Hand (statt auf dem Zahl Tisch) ausgezahlt wird. Er verhält sich nach Dreißigers Ansicht respektlos, weil er das Weberlied als schön (»schee«, S. 18) und den Magen des Verlegers mit einem Kuhmagen, sein Gebiss mit dem eines Wolfes vergleicht. Das rechtfertigt nach der Meinung des Fabrikanten den Rauswurf Bäckers.

Zunächst fordert Bäcker eine gerechte Entlohnung und kein »schäbiges Trinkgeld« (S. 17) für seine Webarbeiten. Im weiteren Verlauf der Handlung wird er immer entschiedener zum Befürworter und Anführer des Aufstandes (S. 21 und S. 61). Im Hause Dreißi-

■ Ein Weber hat auch seine Ehre

■ Bäckers Vorstellungen und Pläne

4. Form und literarische Technik

Zur Frage der Gattungszugehörigkeit

Gerhart Hauptmann hat sein Drama als »Schauspiel aus den vierziger Jahren« (S. 5) bezeichnet. Mit dieser Bezeichnung gibt er seinen Lesern keine konkreten Hinweise auf die von ihm angestrebte Lesart seines Dramas.

Auch wenn der Autor alles daransetzen musste, gegenüber der Zensurbehörde den Eindruck zu vermeiden, dass es sich bei seinem Werk um ein gesellschaftskritisches soziales Drama handele (siehe hierzu Kap. 8 »Rezeption«, S. 109), hat sich heute in der Sekundärliteratur genau diese Genrebezeichnung »soziales Drama« für das Schauspiel durchgesetzt.

Als allgemeine Merkmale dieser Gattung werden folgende Aspekte genannt: Vor dem Hintergrund gesellschaftlicher und wirtschaftlicher Missstände werden die Probleme der Unterschicht dargestellt. Meistens geht es inhaltlich um Konflikte, die sich aus den gegensätzlichen materiellen Interessen der Beteiligten ergeben – so auch in Hauptmanns Drama: Die Weber fürchten die Verarmung und üben Kritik an ausbeuterischen Verhaltensweisen der Verleger; die Fabrikanten wiederum bangen um ihre Profite, die durch die wirtschaftliche Rückständigkeit Preußens und die kapitalistischen Entwicklungstendenzen immer geringer ausfallen. Ihre Überlebensstrategie besteht darin, die Löhne der Weber weiter zu senken,

■ *Die Weber*
als soziales
Drama

■ Darstellung
gesell-
schaftlicher
Missstände

indem sie die Konkurrenz unter den Arbeitern ausnutzen und durch Neueinstellungen die Arbeitslöhne noch weiter herabsetzen. In Hauptmanns Drama kommt für die unter dem Existenzminimum dahinvegetierenden Weber hinzu, dass die Qualität ihrer abgelieferten Produkte willkürlich als minderwertig abgewertet wird und ihre Waren deshalb schlechter bezahlt werden. So werden die Weber zum Opfer der unerbittlichen wirtschaftlichen Verhältnisse, gegen die sie schließlich aufbegehren.

Um die Bedeutung des gemeinschaftlichen Kampfes der Weber dramatisch darzustellen, nutzt Hauptmann einen epischen Erzähler in seinem Stück, der einige ausgewählte Figuren auf der Bühne agieren lässt, die die Masse der Weber und ihre unterschiedlichen Strömungen mitsamt den verschiedenen Zielen und Forderungen repräsentieren: Sie werden insbesondere durch die Familien Baumert und Hilse vertreten, wobei Erstere zu den Befürwortern, der alte Hilse aus Letzterer zu den Gegnern des Aufstandes zählt. Hauptmanns Umsetzung beruht auf seiner Einsicht, dass Massenszenen auf der Bühne nur schwer darstellbar sind. Daraus ergeben sich erhebliche Konsequenzen für seine Figurenkonzeption.

■ Bedeutung der Gemeinschaft

Die Kompositionsprinzipien des Schauspiels

Die notwendig gewordene Veränderung in der Figurenkonzeption betrifft vor allem den Fokus der herkömmlichen Dramen auf bekannte Einzelfiguren:

■ Veränderte Figurenkonzeption